

Wer war Kolb?

Die Gedichte Ernst Kolbs – ein Dokument!

**Kolbs Gedanken in Gedichtform,
in Notizheften aufgezeichnet,
nachdem er erfuhr, dass Christa,
seine grosse Liebe, die ihn verlassen
hatte, um jenen Rudi A. zu heiraten,
ihr Leben bei einem Ehedrama
verloren hatte.**

Rolf Bergmanns Begleitbrief vom 10. April 2014

Lieber Eric Moinat,
da Ihnen Kolb soviel bedeutet - das kann ich nachempfinden, mir hat er in schweren Zeiten mit seinem Schalk und seinem Humor auch schon geholfen – schicke ich Ihnen die kompletten entzifferten Gedichte, die er nach dem gewaltsamen Tod von Christa geschrieben hat. Ein erstaunliches Dokument seines Sprachvermögens! Nicht nur ein Zeichner, sondern er war auch in Dichter. Ein Dichter aus Liebesleid, aber das soll keine Abwertung sein. 70% aller Gedichte, so hat mal jemand gezählt, sind Liebesgedichte – aus Freud oder Leid.

Beste Grüße aus Dresden



Nach seiner Rückkehr von einem Urlaub in Malta im Jahr 1972 will Kolb aus der Zeitung vom gewaltsamen Tod seiner Jugendliebe erfahren haben. Allein, davon steht nichts im Tagebuch. Vor allem deshalb habe ich mir die Mühe gemacht, sein 1972er Tagebuch zu entziffern. Kolb erwähnt den Mordfall mit keinem Wort. Im August gibt es aber ungewöhnlich viele Lücken in seinen Aufzeichnungen, Tage, deren Spalten leer geblieben sind. Das markiert offensichtlich die Zeit, die er zum Verfassen seiner beiden Gedichthefte gebraucht hat.

Die Eheleute Christa und Rudi A. warteten am Freitagmorgen, den 30. Juni 1972, auf ihren Termin beim Scheidungsrichter im Landgericht. Der Rechtsanwalt von Christa kam hinzu und bat sie noch einmal zur Aktenprüfung an einen Tisch im Treppenhausfoyer. Als sie dort die Akten studierten, mit dem Rücken zum zurückgebliebenen Ehemann, näherte sich dieser von hinten, beugte sich dann zu seiner Frau hinab, als wollte er ihr etwas ins Ohr sagen, zog dabei blitzschnell eine Pistole und schoss ihr zweimal seitlich in den Kopf. Anschließend richtete er die Waffe gegen seine eigene Schläfe und drückte ab. Er brach zusammen, stürzte hin, seine Frau, die sofort tot gewesen sein muss, kippte vom Stuhl, fiel schräg über ihn. Der entsetzte Rechtsanwalt blieb unverletzt, ein Querschläger drang nur in die Deckenverkleidung.

Warum erschoss der 37-jährige Kraftfahrer Rudi A. seine gleichaltrige Ehefrau unter diesen dramatischen Umständen? Christa war die Beklagte, also hatte ihr Mann das Scheidungsverfahren in Gang gesetzt. Nur wenige Minuten trennten ihn von der erneuten Freiheit, die ihm aber wohl nichts bedeutete, er kam nicht von Christa los. Es war ihre zweite Ehe miteinander gewesen, das erste Mal hatten sie im August 1969 geheiratet, im April 1970 folgte bereits die Scheidung. Dessen ungeachtet verbanden sie sich sechs Monate später erneut standesamtlich, doch die Ehe hielt wieder nicht. Wir erinnern uns an das ständige Hin und Her, Christas Wankelmütigkeit und Treulosigkeit, die Ernst Kolb in seinen Gedichten mehrmals beklagt hat.

Wie er hellsichtig erkannte, dass diese Frau sich nie ändern würde, er aber dennoch ihr Liebesgefangener ein Leben lang blieb. Ähnlich scheint es Rudi A. ergangen zu sein, mit dem Unterschied, dass er offenbar nicht so stark wie Kolb war, um ein Leben ohne Christa auszuhalten.

Drama!

Im Drama das mein Leben schrieb
Warst du der große Star
Mal traurig, herzlich, frohlich, lieb
Und stets neu wandelbar
Sah nie in deinem Angesicht
Den nächsten Akt voraus
Doch geht dann wieder an das Licht
So tobt das ganze Haus
Doch wenn der Beifall ist verrauscht
Die Bühne still und leer
Ein jeder froh im Herzen lauscht
Braucht keinen Vorhang mehr
So warst auch du die Bühne mir
Auf der ich alles sah'
Ein großes Schauspiel kam aus dir
Lebendig immer nah.
So ein Kaleidoskop warst du
Stets sprung- und wechselhaft
So wie ein wildes Kanguruh
Die größten Sprünge schafft.

Liebe !!!

Wenn ich die Jugend sehe
In ihrem Liebesglück
Dann wird mir Ach und Wehe
Denk ich an uns zurück
Bei uns stand noch das Leiden
Zum Glück ganz obenan
Dann kamen erst die Stunden
Berauschend wie ein Wahn
Die Liebe wird gehandelt
Wie eine Ware heut' mit Geld
Der Mensch hat sich gewandelt

Schlecht ist's um ihn bestellt
Wir glauben noch zu lieben
Und lieben längst nicht mehr
Gewohnheit ist's geblieben
Die hält für alles her.

Dein Tod macht alles Glück zunichte
Und hat den Sinn des Lebens mir zerstört
Die Welt erscheint in schwärzerem Lichte
Weil alles dir und nichts mehr mir gehört
Dir ward ein traurig Los beschieden
Wie es ganz wenigen je ward zuteil
Ein ständig Ringen um den Frieden,
Verhalf der Tod erlösend dir zum Heil.
Ich liebe dich, geht auch die Welt in Scherben
Bleibt meine doch noch heil und ganz
Wer nichts mehr fühlt muß innerlich verderben.
Stirbt ab, wie ein verwelkter Kranz
Auch ich bin jenen dunklen Weg gegangen
Der mich hinab ins Tal geführt
Manch zarte Knospe ist dort aufgegangen
Und hat mit Jugend mich gerührt
Jedoch das Haupt zu stark empor gehoben
Schaut ich bewußt nach einem Stern
Und was ich sonst noch sah am Himmel oben
War nicht wie du und deshalb fern
So zog ich einsam durch ein stilles Leben
Und nur die Hoffnung war mein Ziel
Es wird sich eines Tages alles geben
Wer viel verliert, gewinnt auch viel
Oh hätt' ich dich nur einmal noch gesehen
Ich glaub' ich hätte es beschwört
Und diese Tat, sie wäre nicht geschehen,

Weil tiefer Abscheu mich empört
Am Morgen kommt als eine Frau
Die hat ein Wesen fast wie du
Sie schaut mich an wie du genau
Und lächelt so vertraut mir zu
Ich bin sehr froh, sie stets zu seh'n
Denn sie erinnert mich an dich
Sie ist zwar nicht besonders schön
Vielleicht, so glaub ich, mag sie mich
Sie spricht mal ab und zu ein Wort
Und wirkt so offenherzig treu
Auf einmal geht sie wieder fort
Ich glaub' sie lächelt dann dabei
Ich sah sie jetzt vorerst in dir
Weil ich mit dir so glücklich war
Nur die Gefahr steckt noch in mir
Es könnte sein, wie früher gar
Gesetzt den Fall ich liebe sie
Doch nur darum weil ich dich sah'
Seh' ich uns beide weiß ich nie
Ist sie und du in meiner Näh'
Ein solches Trugbild wird zur Qual
Weil dir dann die Entscheidung fehlt
So geht's mir ein für alle mal
Wenn ich sie sah hab ich gewählt?
Es wird sehr schwierig für mich sein
Weil ich kein Zwiespalt brauchen kann
Verstrick ich tiefer rnich hinein
Kann sein zerbreche ich daran
Ein zweites Mal fehlt mir die Kraft
Zu überleben dieses Leid
Denn Liebe, wie bekannt, sie schafft
Nicht immer allerhöchste Freud.

Mutterschmerz !

Die Mutter tut mir furchtbar leid
Sie ist bestraft für alle Zeit
Ich glaube fast sie kaun nicht mehr
So ausgepumpt und tränenleer
Und wenn sie morgens früh erwacht
Dann kommt es über sie mit Macht
Die Tränen fließen bis zum Mund
Und brechen auf die neue Wund
Ihr Herz gleicht einem Marterpfahl
An dem sie leidet schwere Qual
Und wenn sie glaubt es ist vorbei
Dann strömst mit neuer Kraft herbei
Sie windet sich ganz jämmerlich
Versetzt ihr wieder Stich um Stich
"Mein Gott mein Gott" hör ich sie flehn
"warum muß diese Tat geschehn
hilf mir gib Antwort mir geschwind
warum nahmst du mir so mein Kind
sie war mein ganzer Sonnenschein
jetzt bin ich grenzenlos allein
ihr jugendliches schönes Bild
mit großer Leuchtkraft mich erfüllt
ein tiefempfundener großer Schmerz
zerreißt mir blutend fast das Herz
oh sag's denn du wirst vielgeliebt
doch jener schweigt weil's ihn nicht gibt
wer Schuldigkeit dort oben sucht
der sei verdarnt und wird verflucht
es muß verantwortlich allein
der Mensch für seine Taten sein
denn was ihr Mann mit ihr gemacht
hat er in einem Plan durchdacht
und ausgeführt auch ganz allein
drum kann nur er der Mörder sein
zwar war es die gemeinste Tat

die ruht mehr ihresgleichen hat
daß er die Mutter treffen muß
das war sein allerletzter Schluß
und wie er dann ihr Inneres traf
so wie ein Wolf zerreißt ein Schaf
so wird von Hunden aufgehetzt
ein Körper tausendfach zerfetzt
und wird geworfen aus der Bahn
das hält ein ganzes Leben an
in ihrer unheilvollen Not
quält sie sich bis in den Tod
doch mir ergeht es ebenso
ich werd' des Lebens nicht mehr froh
wie weit mein Denken mich erfüllt
so seh ich noch ihr junges Bild
auch ich bedaure bis zum Schluß
daß sie so tragisch enden muß.
Ich werde dich auf Händen tragen
Doch meint man es nicht wörtlich so
Verliebte möchten vieles sagen
Weil sie so glücklich sind und froh
Die Steme hol' ich dir vom Himmel
Erwähnt man doch nur nebenher
Wer liebt hat immer großen Fimmel
Sonst gäb's bald keine Liebe mehr
Und was man noch für liebe Worte
Sich zärtlich in die Ohren sagt
So leis und ganz pianoforte
Daß man kaum noch zu atmen wagt
Es wird so vieles heut' geschrieben
Jedoch in Wahrheit ist nichts los
Ich sag' man sollte viel mehr lieben
Dann war das Elend nicht so groß.

Ich warte an der Haltestell'
Laut Fahrplan auf den nächsten Bus
Er fuhr heran nicht ziemlich schnell
Du kamst und gabst mir einen Kuß
Ich schaute dich verwundert an
Kam aus dem Staunen nicht heraus
Und alle Leute schauten dann
Auf dich, so prächtig sahst du aus
Zur weißen Bluse stand sehr schön
Ein scharlachroter Rock dazu
Und herrlich waren anzusehen
Die schnellbedeckten gelben Schuh
Dazu dein junges Mädchenreiz
Das süße liebliche Gesicht
Und die Figur noch andererseits
Vollendet schon wie ein Gedicht
Ich ging mit dir verliebt beglückt
In einem grünen Garten hin
Wir haben Blumen dort gepflückt
mit weicher Hand und zartem Sinn
Da überkam mich ein Gefühl
Und machte mich total verrückt
Vereint in einem Liebesspiel
War in den Himmel ich gerückt.

Wir hatten wieder einmal Streit
Du gingst und ließst mich stehn
Auf einmal war mir alles leid
Ich mußst' nach Hause gehen
Hab' über alles nachgedacht
Was ich noch machen kann
Was nützlich schien hab' ich gemacht
Es war Verzweiflung dann
Ich drehte still den Gashahn auf
Lag Kopf vor auf dem Tisch

Schrieb ein paar Zeilen obendrauf
Ganz kurz auf einem Wisch
Das Gas strömt langsam auf mich ein
Ich atmete schon tief
Da wacht ich auf und hörte fein
Wie Vaters Stimme rief
Er sprach entsetzt als er mich sah
Ich hörte gar nicht zu
"mein Gott" dachte ich "wäre er nicht da
hätt' ich jetzt meine Ruh!"

Selbstmordversuch!!! Die Nachricht

Vom Urlaub kam ich froh zurück
Frisch ausgeruht und braungebrannt
Beeindruckt noch vom großen Glück
Der schönen Tage dort am Strand
Doch seltsam was es alles gibt
Plötzlich geschah es über Nacht
Die einzige Frau die ich geliebt
Ward hinterhältig umgebracht
Die Zeitung schildert diese Tat
Mit jeder Einzelheit genau
Ihr Mann nicht wissend was er tat
Erschoß mir die geliebte Frau
Ich denke Tag und Nacht daran
Wie wertvoll du gewesen bist
Vergangenheit quält uns nur dann
Wenn groß und einmalig sie ist.
Es kann gefährlich für die Liebe werden
Wenn man die erste bei der zweiten sucht
Was einen glücklich macht auf dieser
Erden

Wird für den anderen bitter und verflucht
Ein Herz kann sich zum anderen Herzen raufen.
Wenn sie bestimmt sind für die Ewigkeit
Man kann dem Glück doch hinterher nicht laufen
Wenn die Berufung fehlt für alle Zeit
Berufung heißt in allen Lebenslagen
Nicht umzufallen wie ein toter Mann
Verständnis üben selbst in heiklen Fragen
Weil sich der Mensch gesund entwickeln kann
Nicht hinterher auf krummgewundenen Pfaden
Soll man mit trübem Blick die Zukunft sehn
Denn der Ballast wird niemals abgeladen
Wenn wir auf schmalen Steg am Abgrund stehn.
Nachdem wir beide Schluss gemacht
Kam ich noch mal zu dir
Es war am Abend kurz nach acht
Stand ich vor deiner Tür
Ich machte dir noch einmal klar
Wie sehr du mir gefehlt
Wie leer und ausgebrannt ich war
Und was man sonst erzählt
Doch du bliebst stur und gabst nicht nach
Sagst es hat keinen Sinn
Ein anderer ist's so sagst du schwach
Mit dem ich glücklich bin
Da wurde mir ganz klar bewußt
Daß ich verloren hab'
Bestraft vom Glück für meine Lust
Die es nie wieder gab!

Der Schock !!!

Ein innerer Schock setzt mich schachmatt
Ich habe bald das Leben satt
Es wird sich lösen nie aus mir
Weil ich verbunden bin mit dir
In mich hinein drängt tief dein Bild
Von Wahnvorstellungen erfüllt
Von morgens früh bis abends spät
In mir sich alles ringsum dreht
Seh' wie brutal er mit Gewalt
Dich rücksichtslos hat abgeknallt
Seh dein entstelltes Schreckgesicht
Den Blick gebrochen matt im Licht
Verlöschend deine Lebensspur
Als Rest ein Häufchen Asche nur
Es ist ein Schrecken für die Welt
Wenn Liebe so zum Opfer fällt
Und wenn das noch so weitergeht
Die Erde bald in Flammen steht
Denn wenn ein Mensch so umgebracht
Schlägt über uns zusammen Nacht

Lustgefühle !

Nach unserer Trennung war es schwer
Ich wurde bald verrückt
Lief ziel und planlos nun umher
Nichts ist mir mehr geglückt
Jedoch am allerschlimmsten blieb
Das machte mich ganz wild
Wenn ausbrach dieser böse Trieb
Und wurde nicht gestillt
Mein Körper walzte sich in Lust
Und litt furchtbare Pein
Ich sucht' und fand nicht deine Brust
Denn ich war ja allein

Allgegenwärtig warst du mir
Und bist es heute noch
Ich komm wohl nicht mehr los von dir
Vielleicht im Tode doch?

Der Tod hat nicht nur Schattenseiten
Er bringt auch Nützliches uns oft
Denn plötzlich stürzt man aus den Freuden
In die Erkenntnis unverhofft
Du hast mir einen Weg gewiesen
Der mich erfüllt mit Dankbarkeit
Daß nämlich enges Selbstgenießen
Uns bringt nur unermeßlich Leid
Was nützen mir die "Wenn und Aber"
Sie helfen nicht und schaden nur
Zerstört hat dich der "homo faber"
Mit seiner tödlich falschen Spur
Der Ausbruch des Gefühls wirkt kläglich
Gewinnt Genuß die Oberhand
Denn so nur war das Ende möglich
Weil dich die Tragik überwand.
Es hat mich damals sehr schockiert
Denn plötzlich fingst du an:
"wenn nur mal heute was passiert
dann bist du schuld daran"
es klang ein leiser Unterton
aus deiner Stimme raus
wir gingen ziemlich lange schon
da kannte ich mich aus
du hattest ständig Angst vor was
das fiel mir immer auf
ich dachte oft es ware Spaß
und hört' nicht weiter drauf
doch heute denk ich oft daran
was du zu mir gesagt

wer hätte dort die Wahrheit dann
zu träumen nur gewagt
die ganze bittere Wahrheit, die
wie Alldruck auf mir liegt
zum Sterben war's doch noch zu früh
der Tod hat dich besiegt.

Ruth

Die Schwester war sehr seltsam oft
Sie spionierte stets uns nach
Und glaubt, daß sie uns unverhofft
Erwischen konnte – dann gab's Krach
Doch sagte sie einmal zu mir
Sie weiß daß "ich dich lieb"
Und daß ich käme als zu dir
Ganz heimlich wie ein Dieb
Jedoch erwischt hat sie uns nie
Da waren wir zu schlau
Wir kannten besser noch als sie
Die Tricks ganz haargenau
Nur einmal hat sie uns gesehen
So abends um halb acht
Am Gartenzaun zusammen stehn
Wir haben so gelacht
Am anderen Morgen sagst du mir
Daß dich dein Vater schlug
Er wüßte das ich ging mit dir
Und das war ihm genug.

Liebesglück

Wir fuhren auf die Insel mit dem Rad
Die Sonne schien so warm und wunderschön
Wir hielten dort am grünen Wiesenpfad
Und waren glücklich Hand in Hand zu gehen
Die Luft war so erfüllt vom Vogelsang
Und auf den Gräsern hüpfte ein Schmetterling
Wir schwebten wie auf Wolken leicht im Gang
Derweil ich zärtlich einen Falter fing
Wir waren ausgelassen und so froh
Nichts mehr verlangend als das "du und ich"
Ein ganzes Leben lang konnte ich so
Und nichts mehr rufen als "ich liebe dich"
Ich finde keine Wort mehr es war
Was wie Musik in meine Seele dringt
Ich weiß es war nur schön und wunderbar
Daß es noch heute in meinem Herzen klingt.

Abneigung!

Sie alle waren gegen mich
Stets feindlich und brutal
Sie wußten nur ich liebe dich
Doch ihnen war's egal
Jedoch die große Sensation
Die blieb am Schluß doch aus
Du liebst mir fort auf und davon
Und ich schlich mich nach Haus.
Wir Menschen streben hoch hinaus
Fast alles ist geglückt
Der Fortschritt zieht in unser Haus
Und jeder ist entzückt
Auch das Atom ist uns gewohnt
Und alles schreiet "Hurra"
Die Regung zweier Menschen ist
Unser Wert als Mondumlauf

Wenn man von Mund zu Mund sich küßt
Hört alles andere auf
Denn diese Bindung ist stets doch
Die schönste ihrer Art
Und Mond, Atom auch Technik noch
Sind dadurch ausgespart.
Wenn ich zurück an alles denke
Verbleibt mir nur das eine noch
Daß im Gefühl ich mich versenke
Als neues Unterwerfungsjoch
Denn daß der Tag den Abend meidet
Ist wie ein Tadel ohne Fehl
Nur was zum Abgang sich entscheidet
Macht aus Gesinnung keinen Hehl
Doch wenn ein Mensch in unserer Mitte
Sich fortstiehlt hin zum Abendmahl
Den festen Glauben in der Bitte
Sich zu verändern ohne Qual
Wenn Glaube, Hoffnung sich vereinen
Zum allerhöchsten Aufgebot
Dann wird die große Sonne scheinen
Zu lindern allerhöchste Not.
Mein Herz ist tot auf Lebenszeit
Denn du warst seine ganze Freud
Wer ohne Liebe leben muß
Der lebt mit Leid und viel Verdruß
Auch die Gefühle werden lau
Man sieht den Himmel nicht mehr blau
Denn schaut man auf den Herzensgrund
Ist man mehr krank noch als gesund
Und irgend etwas ist zerstört
Hat auch zu blühen aufgehört
Das doch nie wieder wachsen wird
Vom Tod gezeichnet dich verwirrt
Verfolgt' ich ein bestimmtes Ziel

Verfängt die Seele sich im Spiel
Und die noch eben unbesiegt
Im Kampf der Ehre unterliegt
Mit solchem Maß von Ehrlichkeit
Kommst du auch heute nicht mehr weit
Ein seltenes Glück auch selten bleibt
Sich mir ins Blut mit Schmerzen schreibt
Denn wenn Gefühl verloren geht
Man vor zerbrochenen Mauern steht
Reinspähend mit dem trüben Blick
Doch was er sieht das war sein Glück
Denn viele glauben klar zu sehn
Und rechnen sich weiß Gott was aus
Vermögen, Geld ein eignes Haus
Dies alles hat so glaub ich nun
Mit meinem Glück gar nichts zu tun
Es ist so in Marcuses Sinn
Nur materieller Lustgewinn
Das andere Glück tief in uns steckt
Und wird durch Liebe erst entdeckt
Springt auf den Menschen den man liebt
Sich immer schenkt und musisch gibt
Sein Wesen spürt mit jedem Kuß
Ihn haben weil man lieben muß
So soll es sein nicht anders nur
Sonst wird die Liebe zur Dressur
Dressiert sind heute Mann und Frau
Und abgerichtet ganz genau
Auch aufeinander abgestimmt
Doch Liebe keinen Platz einnimmt
Und wird beherrscht von jenem Sinn
Auf den Marcuse schon wies hin.

Der Vater!

Was würde jetzt dein Vater sagen
Sein zweites Kind so tot zu sehn
Ermordet ohne viel zu fragen
Ganz ohne Hoffnung untergehn
In solchen wandelbaren Zeiten
Wo alles durcheinander ist
Die Menschheit überringt mit Leiden
Wirkt selbst das Freudige noch trist
Du warst sein wirklich ein und alles
Das einzig heillgeliebte Kind
Dein Tod den ich gleich uns allen
Von ungeheurem Ausmaß findt
Dein Vater war an sich verschlossen
Ein Mensch in dem ein Abgrund schlief
Die Tat hatte auch ihn verdrossen
Weil sie erbärmlich war und tief..

"Zum Sackbendel"

In das Lokal ging ich oft hin
Ich lud dich dazu ein
Es war auch sehr gemütlich drin
Man trank dort guten Wein
Ich sagte einmal dann zu dir
"Du bist sehr komisch heut"
ich dachte weiter nichts bei mir
doch gleich hab ich bereit
dann als ich dann von draußen kam
warst du nicht mehr zu sehn
die "Erna" ich beim Worte nahm
sie sah dich plötzlich gehen
ich rannte dann hinaus zur Tür
rief: "Christa komm zurück
es tut mir leid komm doch zu mir"
da hatte ich kein Glück

ich ging verzweifelt wie ich war
stumpfsinnig dann nach Haus
ich dachte auch schon nicht mehr klar
wußt' weder ein noch aus
ich fühlt, wie kann ein Mensch doch nur
bei einem so geringen Streit
zuwiderhandeln der Natur
zerstörend wirken bis zum Leid
doch dann durchschaut ich dieses Spiel
es wurde mir sofort ganz klar
ein wechselbar sprunghaft Gefühl
das später dein Verhängnis war.

Dein Mann!!

Er wollt sich von dir scheiden lassen
Weil du dich ihm verweigert hast
Wer's nicht erlebt wird's schwerlich fassen
So wird die Liebe dann zur Last
Auch ich hab dich nicht ganz verstanden
Das hat wohl keiner je geschafft
Wo Weigerung und Haß sich fanden
Da geht es über unsere Kraft
Wie ist dein Mann zu dir gewesen
War reizbar er bis hin zur Glut
War er ein sanftes stilles Wesen
Und in der Liebe zärtlich, gut
War er geschaffen für die Ehe
Kurzum und gut ein ganzer Mann
Doch wenn ich auf das Ende sehe
Sah ich das Umgekehrte dann
Du liebtest stets dein eignes Leben
Nahmst Recht und Unrecht wie es war
Auch Treue hat es nie gegeben
Darin warst du sehr sonderbar
Er hatte keine großen Gaben

Drum hat gewußt er keinen Rat
Es muß ihn überwältigt haben
Zu dieser grauenhaften Tat.

Zu spät !!!

Wir könnten heut so glücklich leben
Doch deine Eltem waren stur
Das Jawort wollten sie nicht geben
Vom guten Wollen keine Spur
Was hatten sie mit dir für Pläne
Kein "Grande Plaesir" war hoch genug
Zurückgeworfen war die Mähne
Zum höheren Gedankenflug
Doch als die Hoffnungen dann schwanden
War auch der große Traum dahin
Sie suchten mehr als daß sie fanden
Und ausgestorben war der Sinn
Da sprang als sie an nichts mehr dachten
Ein Opfer ihnen in der Weg
Das mußte geistig schwer umnachten
Weil es herunterfiel vom Steg
Ein zweites Opfer fand sich wieder
Ein Glücksstrahl sehohß ins große Leid
Von Angst zerquält schoß er dich nieder
Tragödienhaft wie uusere Zeit.

Ich dein Emst !!

Auch ich hab vieles falsch gemacht
Mein Gott wer hätte das gedacht
Daß es für einen der dich liebt
Solch eine Abrechnuug noch gibt
Ich war halt viel zu lang allein
Als du tratst in mein Leben ein
Es war am Anfang wunderschön

Die Liebe rosarot zu sehn
Dein zarter Reiz das große Glück
Berauschten mich fast wie Musik
Wenn ich mit dir zusammen war
Seruen alles schon uud wunderbar
Ein Midehen das mir so gefäht
Ist do eh das schonste auf der Welt
Wonaeh ein Lüsterner sich sehnt
Wird im Gefühl dann ausgedehnt
Und bis zur Raserei berauscht
Und dann ein Sattsein im Gefühl
Zerstört das schönste Liebesspiel
Gefühlsbetont das Auf uud Ab
Gräbt man dabei sein eignes Grab
Ich hatte auch noch Angst sogar
Vor Ehe uud dem Traualtar
Ich war vielleicht doch nicht der Mann
Den man als Frau sich wünschen kann
Vielleicht war's mir auch einerlei
Ich weill es nicht wie dem auch sei
Dazu der ewige Streit mit dir
Das lastet auf den Nerven mir
Die Eifersucht du könntest dann
Fortgehen mit einem andern Mann
Was dir dann später ungewollt
Die nächste Trennung bringen sollt
Es war auch Schwäche noch dabei
Ich wollte Leben sorgenfrei
Auf Reisen gehen, viel Spaß mit dir
Frisch, fromm und fröhlich sein beim Bier
Ich sah es erst viel später ein
Schuld daß du gingst war ich allein
Denn kümmert man sich um die Frau
Die man so liebt nicht ganz genau
Erkennt die zarte Regung nicht

Die sichtbar steht im Angesicht
Und überspielt dann alles froh
Und fühlt auch nicht daß irgendwo
Im Herzen eine Regung brennt
Daß man sie innerlich erkennt
Ja liebt man nur den äußeren Schein
Taucht mit Genuß ins Glück hinein
Ja dann wird eines Tages klar
Getroffen wie einst Samson war
Geblendet dann am Boden liegt
Durch Weibertücke leicht besiegt
Darin liegt auch verzeih' es mir
Ein großer Teil der Schuld bei dir
Der mir noch heut' zu denken gibt
Hätt' ich dich damals nicht geliebt
Und dich geliebt ein anderer Mann
So wäre er statt meiner dran
Dazu kam noch zu guter letzt
Daß ich von damals an bis jetzt
Kein Mädchen mehr hab angerührt
Dein Tod hat alles aufgespürt
Und legte jene Wunde frei
Die glaubt ich längst geheilt schon sei
So wie ein dicker Panzer sich
Leicht öffnet durch den feinsten Stich
Bricht ein Vulkan aus mir heraus
Und spuckt den ganzen Aufstau aus
Abklingend erst nach langerer Zeit
Wenn dann gebändigt ist das Leid
Zum Schluß halt ich noch ein Gebot
Dich mehr zu lieben als den Tod.

Die Tochter!!!

Das arme Kind muß man so strafen
Es kann doch wirklich nichts dafür
Und kann vor Wehmut nachts nicht schlafen
Steht auf und klopft an deine Tür
Ruft zärtlich dich bei deinen Namen
Nur weil es Mutterliebe will
Und da kein Mensch mit ihm Erbarmen
Weint es in sich hinein ganz still
Ich möcht' sie gern einmal sehen
Ist sie vielleicht genau wie du
Doch das wird leider nicht geschehen
Denn deine Mutter läßt's nicht zu
Sie wird es niemals ganz erfassen
Daß sie dein Herz nie wieder liebt
So jämmerlich allein gelassen
Ist wohl das schlimmste was es gibt
Sie möge nie wie du einst enden
Verzweifelnd tief im großen Schmerz
Nicht wahllos greifen mit den Händen
Aussuchend selbst den Mann fürs Herz
nur ehrlich in bekanntem Kreise
Da hat der Mensch ein Recht auf Glück
Nicht leben wie auf deine Weise
Das Schicksal zahlt es dir zurück.

Die Melodie!!!

Wir hatten eine Melodie
Die uns Erkennung war
Von Richard Wagner stammte sie
Ist schön und wunderbar
Sie heißt "Steuermann laß die Wacht"
Du piffst sie vor dich hin
Sie schien mir noch für uns gemacht
So kostbar war ihr Sinn
Ich stand im Zimmer schon bereit
Und wenn sie dann erklang
Dann wußte ich es ist soweit
Ein bißchen war mir bang
Die Eltern schliefen meist
Es war ein Kitzel der sich dann
Zur Kühnheit noch erdreist
Wir waren am gewohnten Platz
Stets glücklich wie noch nie
Das alles dankten wir mein Schatz
Nur dieser Melodie.
Ich hielt dann still den Atem an
Ich will jetzt die Betrachtung sehließen
Ob ich ein falsches Bild entwarf?
Gar mancher wird sich dran verdrießen
Weil ins Gericht ich ging so scharf
Die einen werden sicher sagen
Wie war er dumm doch dieser Mann
Die anderen werden zweifelnd fragen
Ob man noch richtig lieben kann?
Nach meinem Tod wird man es lesen
Wenn ich die ewige Ruhe hab'
Ich sei gewiß ein Tor gewesen
Weil ich dich liebte bis zum Grab.